

ERLÄUTERUNGSBERICHT

8.00 Uhr: Richard lehnte sich zufrieden zurück. Ein halbes Dutzend Weißfische, zwei Seesaiblinge und zwei Felchen hatte er aus dem See gefischt - es lohnte sich eben, bei Tag und Tau im Kahn zu sitzen. Drüben lag die Halbinsel Mettnau in der Morgensonne. Die ersten Gäste saßen schon auf der Terrasse des Strandbades. Da wäre er jetzt auch gerne, eine zweite Tasse hatte er sich verdient. Er hatte ja Bedenken gehabt, dass wieder ein Stück Uferlandschaft zugebaut wird. Doch man hatte den Neubau direkt vor das alte Strandbad gesetzt, so dass das Gelände zu beiden Seiten unberührt blieb.

10.30 Uhr: Arno und Carlo zeigten ihre Jahreskarten vor und standen gleich darauf im Innenhof. Carlo wandte sich nach rechts und folgte dem Weg zur großen Spielwiese. Vor ihm lagen, übersichtlich aufgereiht und mit Baumreihen abgeteilt, die verschiedenen Spielflächen. Mit raschem Blick bemerkte er, dass das Volleyballfeld bereits belegt war. Beachsoccer war zum Glück frei, das würde ihm und seinen Freunden keiner mehr nehmen.

10.35 Uhr: Arno wartete kurz und schaute auf die Uhr. Seine Freundin würde in einer halben Stunde nachkommen. Bis dahin konnte er nach einem ruhigen Platz suchen, wo er vor seinem Bruder und dessen nervenden Freunden von der Zahnspangenfraktion sicher war. Er folgte dem Weg nach links und fand auf einer stufenförmig ansteigenden Baumwiese einen schönen Platz im Halbschatten. Oberhalb war eine Slack-Line zwischen den Bäumen gespannt, die sie später gemeinsam austesten konnten.

11.45 Uhr: Gottlieb stieg aus dem Bus und nahm den Koffer entgegen, den der freundliche Busfahrer ihm herab reichte. Vor ihm lag das Strandbad mit seiner langgestreckten weißen Fassade, dem Mittelrisalit und den eigenartigen Ecktürmchen. Es wirkte ruhig und würdevoll, wie aus einer anderen Zeit, in der Stress und Hektik Fremdwörter waren. Schade, dass er in die Kurklinik musste, aber er würde sicher Zeit finden, dem Bad einen Besuch abzustatten.

14.00 Uhr: Djamila betrachtete liebevoll ihren kleinen Sohn, der am Wasserbecken spielte und kleine Papierschiffchen durch ein Labyrinth von Steininseln lotste. Nach wie vor war vieles für sie ungewohnt, und sie konnte sie nicht überwinden, leichtbekleidet am Strand zu liegen. Aber in diesem schattigen Hof, der sie an die Atrien ihrer Heimatstadt erinnerte, fühlte sie sich gut aufgehoben.

16.30 Uhr: Katrin schaute auf die Uhr. Es stimmte einfach nicht, dass Frauen beim Anziehen länger brauchen. Meistens war sie es, die ewig auf ihre Söhne warten musste und ihr Mann brauchte am allerlängsten. Wenigstens hatte sie einen schönen Warteplatz mit Seeblick. Gegenüber am Kiosk gab es wunderbares Eis: Blutorange, Mokka und Grapefruit ! Von ihr aus konnten sich die Herren doch noch ein wenig Zeit lassen.

20.00 Uhr: Norbert wischte sich die Schweißtropfen von der Stirn. Nach einem Rundgang über die Halbinsel stand er auf dem Platz vor dem Strandbad und war einfach nur durstig. „Strandbar open“ leuchtete ihm verheißungsvoll entgegen. Zwei offene Türen und eine Reihe von Lichtkegeln führten ihn in einen Innenhof. Vor sich sah er den See und darüber den aufgehenden Mond. Er setzte sich an einen Tisch. Mineralwasser und ein Glas Riesling waren rasch bestellt. So schnell würde er hier nicht mehr weggehen.

3 Monate später: Dorothea und Klaus gingen am Dokumentenhäuschen vorbei und passierten das Tor zum Strandbad. Auf dem Volleyballfeld wurde noch eifrig gespielt und auch am Klettergerüst war ordentlich Betrieb. Sie folgten dem Weg entlang den Spielflächen und freuten sich über den ungehinderten Seeblick. Über ein zweites Tor erreichten sie das Scheffelschlösschen, wo sie meistens umdrehten. Auf dem Rückweg bestellten sie im Strandbad eine Tasse Schokolade und ein Stück Apfelkuchen. Da die Sonne noch wärmte nahmen sie das Tablett mit ins Freie und setzten sich auf eine Steinstufe direkt am Ufer.